

Das zweite Gedicht von Hubert Burwinkel trägt die Überschrift:

Dat Mäöblenstarwen

*Dei Mäöblenfläögel braoken,
un braoken Kranz un Glind.
Stünd bier un dor ein Staoken
in Rägen un in Wind.*

*Dann was ein Storm an't Bruusen,
reet in den Rump ein Lock
un leet dei Schindels suusen
wiet äöwer Stein un Stock.*

*Dei Rest fällt uck wanneiber. -
So bart kummp mi dat vör,
as wenn dei Mäöblen fräuber
mien eigen wäsen wör.*